

Ideen für Thedinghausen
Die Zukunft des Ortsbildes

Das Gesicht der Gemeinde Thedinghausen könnte sich verändern – darüber soll offen diskutiert werden

Thedinghausen. Wie soll der Ortskern von Thedinghausen in 15 Jahren aussehen? Wie steht es um die Verkehrssicherheit, was ist mit der Parkplatzsituation und der Aufenthaltsqualität? Und was genau braucht ein zukunftssträchtiger Ortskern eigentlich? Die Fragen lassen sich pauschal nicht beantworten und dennoch geistern sie seit einigen Wochen durch die Gemeinde. "Dabei ist noch nichts entschieden. Es kann auch sein, dass einfach alles so bleibt", sagt Frank Bielefeld, Bauamtsleiter der Samtgemeinde, der zugibt, "dass momentan einige Gerüchte die Runde machen, die so einfach nicht stimmen." Deswegen hatte er sich auch dazu entschieden, einmal über den genauen Sachstand zu informieren. Im Detail meint er damit den Bebauungsplan Nr. 59 (Beidseitig der Braunschweiger Straße/Syker Straße) und den Bebauungsplan Nr. 61 (Westlich der Syker Straße).

Der Rat der Gemeinde Thedinghausen hatte bereits im Mai 2020 beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, den Eigentümern, externen Fachleuten und unter Einbeziehung von Wünschen aus der Bürgerschaft, ein Konzept zur langfristigen Erhaltung des Ortskerns und als Grundlage für die Entwicklung der Bauleitplanung zu erstellen. Es wurden zudem Aufstellungsbeschlüsse für die zwei Bebauungspläne (Nr. 59 und Nr. 61) vom Rat gefasst. "Was aber nur heißt, dass es eben diese beiden Gebiete gibt, mit denen wir uns beschäftigen wollen. Außerdem können so bauleitplanerische Sicherungsinstrumente in Kraft gesetzt werden", erklärt Bielefeld. Was aber mit der Freifläche westlich der Syker Straße und beidseitig der Braunschweiger Straße/Syker Straße passieren soll, das ist noch völlig unklar.

Ideenwettbewerb geplant

Bei dem Bebauungsplan Nr. 59 handelt es sich um den eigentlichen Ortskern. Hier stehen also schon zahlreiche Gebäude und es würde somit um Veränderungen im vorhandenen Bestand gehen. Hier gehe es laut Bielefeld unter anderem um Verkehrssicherheit, die Attraktivität für Händler oder eben die Parkplatzsituation. Bei der Freifläche zwischen den Straßen Am Hoppenhof, Bahnhofstraße, Syker Straße (Bebauungsplan Nr. 61) handelt es sich um landwirtschaftlich genutzte Flächen. "Ob hier ein Park, ein Multifunktionsplatz, ein zweiter Ortskern oder sonst etwas entstehen könnte, das ist völlig offen", erklärt Bielefeld. Über beide Gebiete aber soll in Zukunft gesprochen werden. Dafür ist von der Verwaltung ein prozessbegleitendes Büro beauftragt worden, das, auch in Zusammenarbeit mit den Einwohnern und den Unternehmen, Ziele erarbeitet, was möglich und gewollt ist. "Ende September oder Anfang Oktober wird es ein erstes Auftaktgespräch mit dem Büro geben, um die weitere Vorgehensweise festzulegen. Dabei geht es auch um die Einbindung der Bevölkerung und der Unternehmen", sagt Bielefeld.

Das Ergebnis ist völlig offen. "Es kann sein, dass man zu dem Schluss kommt, dass es keiner Veränderung bedarf. Dann bleibt alles so, wie es jetzt ist", sagt Bielefeld. Aber auch andere Szenarien seien möglich. "Will man auf der Freifläche aktiv werden, dann soll es einen kleinen Ideenwettbewerb geben. Drei bis vier Stadtplanungsbüros sollen dann die in der Prozessbegleitung erarbeitenden Ziele planerisch umsetzen und vorstellen."

Kein Gewerbegebiet

In diesem Zusammenhang möchte Bielefeld auch noch einmal betont wissen, dass es bisher keinerlei Gespräche mit Investoren gegeben habe. "Und es wurde auch kein Auftrag an ein Stadtplanungsbüro für eine eventuelle Freiflächenplanung vergeben", stellt er klar. Übrigens: Mit der Freifläche zwischen den Straßen Am Hoppenhof, Bahnhofstraße, Syker Straße hätte auch etwas ganz anderes passieren können. Denn wie Bielefeld erklärt, wurde der Bebauungsplan Nr. 19, der an dieser Stelle ein großflächiges Gewerbegebiet/Industriegebiet festgesetzt hat, 2020 aufgehoben. "Ein Gewerbegebiet gehört aus heutiger Sicht nicht mehr in diesen Bereich", sagt Bielefeld.

Onno Kutscher

